

5 OFFENE FRAGEN an die Politiker von NÖ und Klosterneuburg

1. Baut ASFINAG die „Umfahrung“ als Mautstrecke?

Wenn die ASFINAG die Hauptverantwortung für die Errichtung der Umfahrung übernimmt, hat Klosterneuburg damit eine bemaute Schnellstraße durch das Gemeindegebiet?

Ein Hammer!? Gesichert scheint, dass personell die jetzigen Planer und damit das Projekt von der ASFINAG übernommen werden. Warum? Will sich das Land aus finanziellen Gründen absentieren? Darf die ASFINAG Brücke, Tunnel und die „Umfahrung“ bauen, damit der bemaute Schnellstraßenring im Norden Wiens ein Stück weiter geschlossen wird? Immer deutlicher wird klar: Es geht um die Lösung des übergeordneten Verkehrs und nicht um die Entlastung Klosterneuburgs.

Hat das Land NÖ für andere die „Schmutzarbeit“ der Bewilligungen ohne Umweltverträglichkeitsprüfung durchgezogen? Ist das der Weg, wie sich das Land NÖ aus seiner anscheinend

präkären finanziellen Situation auf dem Rücken der Bürger herauswindet?

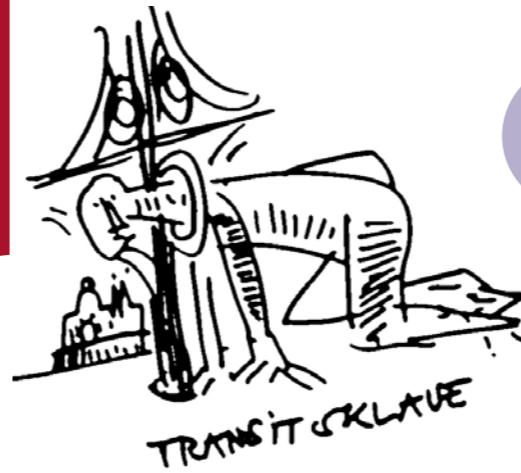
Muss die „Umfahrung“ „umgeplant“ werden, um den ASFINAG-Deal zu ermöglichen?

Sollte sich herausstellen, dass das alles zutrifft und die Verantwortlichen der Stadtgemeinde davon gewusst haben, wird die PUK einen Misstrauensantrag gegen Bürgermeister Dr. Schuh im Gemeinderat einbringen.

Sind Desinformation und Irreführung der Bürger ein fester Bestandteil der Klosterneuburger Kommunalpolitik?



An einen Haushalt. Verteilungsentgelt bar bezahlt.



2. Ist das Projekt wirklich baureif?

Es wird immer wieder behauptet, dass alle technischen Lösungen und rechtliche Voraussetzungen für den Baubeginn gegeben sind. Tatsache ist, dass Teilplanungen, Verwaltungsgerichtshofverfahren, Enteignungen, Grundübertragungen und Ablösen offen sind.

Offene Verwaltungsgerichtshofverfahren werden „verschwiegen“:
Z. B.: Für den straßenrechtlichen Bescheid und für einen Grundeigentümer, der teilweise enteignet werden müsste, sind Verwaltungsgerichtshofverfahren weiterhin anhängig und sollen im Herbst 2005 verhandelt werden.

Enteignungsverfahren einzelner BürgerInnen sind noch offen. Gott sei Dank ist das Eigentumsrecht in Österreich noch eines der geschütztesten Rechte.

Die Übergabe der Stiftsgründe und der ÖBB-Gründe ist noch nicht erfolgt. Immerhin sollten auf deren Grund 90% der „Umfahrung“ errichtet werden.

Die Gestaltung des „Weidlinger Platzes“ – also Absiedlung BILLA, vernünftige Zufahrt zum Bahnhof, Einmündung Weidlingerstraße in die B 14, Zufahrtsmöglichkeiten zu Anrainern – wurde aus den Genehmigungsbescheiden herausgenommen, weil die Planung in der eingereichten Form wegen offenbar gravierender Mängel nicht genehmigbar war.

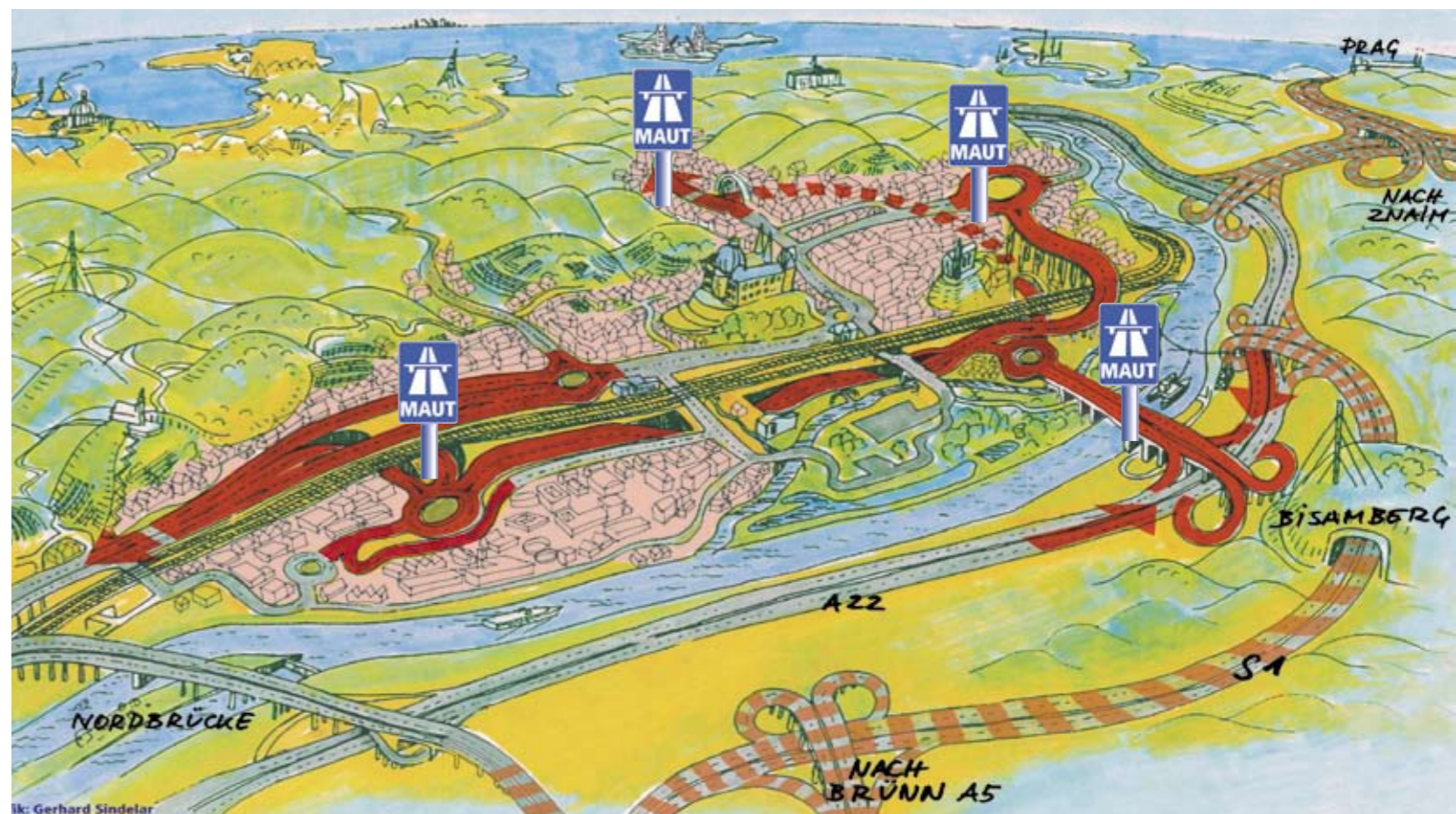
Der Anschluss des beim „Rattenloch“ geplanten, gegenüber den Bahngleisen ca. 6 Meter tiefliegenden Kreisverkehrs an die Wiener Straße (B14) – also dem eigentlichen Beginn der „Umfahrung“ – aus und in Richtung Klosterneuburg-Stadt ist daher noch nicht genehmigt! Damit ist die Zufahrt zum

Gewerbegebiet aus Richtung Klosterneuburg noch nicht gesichert – was hinter vorgehaltener Hand immer als der zentrale Grund genannt wurde, dass man dieser „Umfahrung“ zustimmt.

Sieht so die Genehmigung eines ordentlichen Projektes aus?

Sollte jetzt trotzdem mit dem Bau begonnen werden, nur damit etwas geschieht, betrachten wir dies als illegale Vorgehensweise!

Wer übernimmt die Verantwortung dafür, wenn oberstgerichtliche Entscheidungen anders ausfallen, als die Planer sich das vorstellen? In den Sand gesetzte Fehlinvestitionen können wir uns heute nicht mehr leisten!



Die PUK ist gegen diese Umfahrung! Wir haben Alternativen: www.unser-klosterneuburg.org



Asinag Marterl für Schuh-City

Bescheide zur „Umfahrung“

Am 19. August 2005 wurde – eigentlich schon weit früher erwartet – der wasserrechtliche Bescheid 2. Instanz zum „Umfahrungsprojekt“ zugestellt.

Natürlich werden die erstinstanzlichen Sprüche bestätigt, mit kleinen zusätzlichen Auflagen.

Die „Berufungswerber“ – wie es auf Amtsdeutsch so schön heißt – haben nun bis zum 30. September Zeit, eine Beschwerde beim Verwaltungs- und/oder Verfassungsgerichtshof zu machen. Dies hat die Projektbetreiber zu medialen Jubelmeldungen angespornt, nun über eine vollständige rechtsgültige Bewilligung des „Umfahrungsprojekts“ zu verfügen.

Es darf gelernter Österreicher nicht verwundern, wenn das Land NÖ selbst (der Landeshauptmann) in zweiter Instanz über sein eigenes Projekt zu urteilen hat, dass die Behauptungen der Amtssachverständigen hoch gepriesen, die – ebenfalls durch Sachverständige, nur diesmal unsere – vorgebrachten Bedenken der Projektgegner jedoch heruntergespielt oder ignoriert werden.

Darüber hinaus hat sich das Land aufgrund der Dauer des Berufungsverfahrens (für das ja ausschließlich die Bezirkshauptmannschaft und das Land verantwortlich sind!!!) die Frist für die späteste Bauvollendung mit 31.12.2012 neu bestimmt.

3. Vom Stauhaos zum Dauerstau?

5 Jahre Stau und Lärm für die Umfahrung, etliche Jahre Stau und Lärm für den Martinstunnel und noch einmal soviel für die Donaubrücke! Und was kommt dann? Haben wir nach der Fertigstellung dieses Riesenprojektes den zusätzlichen Verkehr von jenseits der Donau mit stehendem Verkehr bis Wien zu ertragen?

Manche erleben bereits jetzt täglich die grässliche Verkehrssituation auf der B 14 durch die schlechte Baustellenorganisation und durch den Mangel an Bürgerinformation anlässlich des Wasserleitungsbaus.

Man kann sich lebhaft vorstellen, dass durch den „Umfahrungs“-Bau ein jahrelanges Stauhaos gesichert ist.

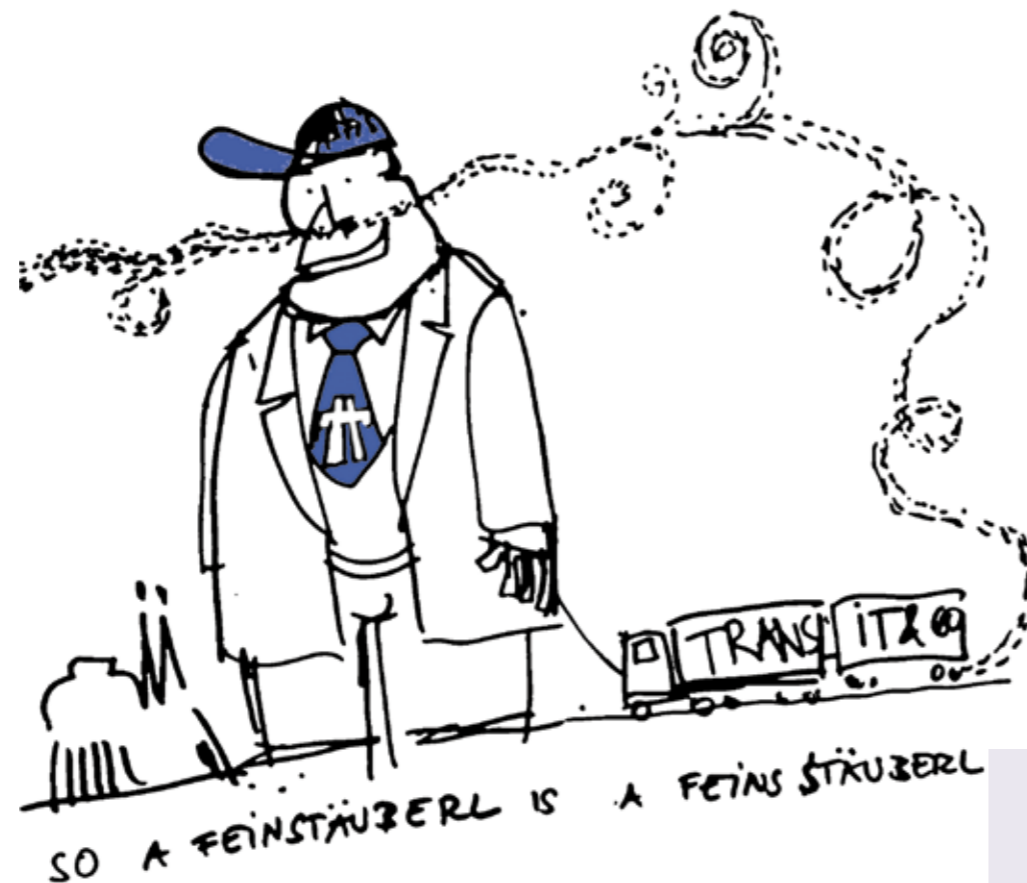
Die Straßenbaudirektion Tulln meint, es muss sich jeder selbst Alternativen überlegen, wie er dem Chaos entkommen kann!!! Eine Meldung, die zum Nachdenken anregt: diese Alternativen muss es also geben – man braucht dazu nicht erst ein Projekt zu starten, das die Situation nachhaltig verschlimmert!

Noch ein weiteres Schmankerl gefällig? Die PUK wurde informiert, dass

die Bezirkshauptmannschaft nach §90 StVO Verhandlungen führt, deren Gegenstand der Bauablauf der „Umfahrungsstraße“ und die dadurch generierten Verkehrsbeeinträchtigungen sind. **Wieder einmal waren nicht alle politischen Vertreter von Klosterneuburg geladen.**

Warum Baudirektor Kleiber bei dieser Sitzung die Interessen der Stadtgemeinde als einziger leitender Beamter vertrat, um den Bauzeitenplan der „größten Baustelle in Klosterneuburg seit Menschengedenken“ mitzuverantworten, wird mittels Anfrage beim Bürgermeister zu klären sein.

Genau diese leitende Stelle ist es, die es verabsäumt hat, die Klosterneuburger Bevölkerung ausreichend über die Behinderungen durch die Bautätigkeiten auf der B14, des Austausches der Rohre der Wasserleitung, zu informieren.



Der Verkehrsexperte und Förderer der PUK, Prof. Hermann Knoflacher feiert seinen 65. Geburtstag.

Die Verdienste Prof. Hermann Knoflachers, Vor- und Querdenker einer modernen Verkehrspolitik, die aus der Sackgasse des Zubetonierens führen könnte, wird von den Bürgerinitiativen, die er im Laufe der letzten Jahre unterstützt hat, gewürdigt. Auf unserer Website finden Sie ein kurze Laudatio seiner Unterstützung für die PUK.

PUK im Gespräch

Wie allmonatlich, am 3. Mittwoch, findet jedes Monat ein informelles Treffen der PUK mit interessierten BürgerInnen statt. Das nächste Treffen ist am 21. September 2005 18:30 im Cafe-Restaurant MALO.

Wir freuen uns über einen offenen Gedankenaustausch am Beginn dieses heißen politischen Herbstes.

4. Verschweigt die Gemeinde die wahren Kosten?

Muss die Gemeinde Länge mal Breite an Nebenkosten für das Umfahrungsprojekt hinlegen? Kommen jene Kosten bereits in die Größenordnung einer selbst-finanzierten Anbindung des Gewerbegebietes?

Sind die Gesamtkosten der Grundabläsen, Kostenbeteiligung an den Einbautenverlegungen, Nebenanlagen und Zusatzbauten, die erst durch die Umfahrung notwendig werden (Verlegung der Radwege, Fußgängerunterführungen, Serpentinweg bei der Stelzenstraße, usw.) möglicherweise teurer als nur eine vernünftige Anbindung an das Gewerbegebiet? Wie viel unseres Steuergelds könnte

gespart und welche andere wichtigen Investitionen könnten getätigt werden? Auch wenn derzeit an der Verbesserung des Donauradweges gearbeitet wird, so liegt das Potenzial sanfter Mobilität durch entsprechenden Ausbau des innerstädtischen Radwegenetzes und einer Verbesserung der flächendeckenden Erschließung von Klosterneuburg durch Öffentlichen Verkehr auf Eis.

5. Ist das die Umweltpolitik, die wir brauchen?

Die „Umfahrung“ und die Zunahme des dadurch ermöglichten Verkehrs zerstört unsere Lebensgrundlage.

bis 20 % des Verkehrswachstums sind auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zurückzuführen. Zudem kommt es durch den Infrastrukturausbau zu erheblichen Verlagerungen zwischen den Verkehrsträgern, in erster Linie zu Pkw und Lkw (...). Das wichtigste Ziel des Infrastrukturausbau – die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit – wird in vielen Fällen nicht erreicht. Die derzeit verwendeten Bewertungsverfahren zur Beurteilung von Infrastrukturmaßnahmen berücksichtigen jedoch weder die induzierten Verkehre noch die Wirkungen des Verkehrsinfrastrukturausbau auf die regionale Entwicklung in angemessener und systematischer Weise. Die Verbesserung des Prüfverfahrens für die Bundesverkehrswegeplanung würde dazu beitragen, einen fehlgeleiteten Verkehrsinfrastrukturausbau zu vermeiden.

Als Alternative zu den geplanten Straßenbaumaßnahmen sollte geprüft werden, ob auch der Ausbau der Bahn-Angebote, die gezielte Steuerung der Siedlungsentwicklung oder andere Verkehr vermindernde

Maßnahmen die bestehenden oder vorhergesagten Kapazitätsengpässe beseitigen können.“ (...) „Täglich kommen (in Österreich) im Durchschnitt rund 23 ha Verkehrsfläche hinzu“.

Schleichende Verschlechterungen von Umweltbedingungen, kaum für den Menschen wahrnehmbar (CO2-Emissionen, Erhöhung der Lufttemperatur im Jahreschnitt um 1,5°, Versiegelung von Böden, Gletscherschwund usw. verringern das Wasserrückhaltevermögen der Umwelt), klingen zwar harmlos, sind aber mitverantwortlich für Umweltkatastrophen in Österreich!

Wann wird es endlich soweit sein, dass die öffentliche Hand auch Ohren hat, um den Warnungen aus den eigenen Reihen Gehör zu schenken, und nicht nur der Straßenbaulobby!